

Jüdische Kultur

Studien zur Geistesgeschichte, Religion und Literatur

Herausgegeben von
Karl E. Grözinger

Band 23

2010
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Andreas Künzli

L. L. Zamenhof (1859–1917)

Esperanto, Hillelismus (Homaranismus)
und die „jüdische Frage“ in Ost- und Westeuropa



2010
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlag und Titelseite zeigen Dr. L.L. Zamenhof in seinem Arbeitszimmer an der Dzika-Strasse in Warschau

Das Bildmaterial des Tafelteils wurde folgenden Quellen entnommen:

Enciklopedio de Esperanto (Budapest 1933/34), Henk Thien: La Vivo de d-ro L.L. Zamenhof en bildoj (Niederlande 1984), Archiv der Biblioteko Hector Hodler der Universala Esperanto-Asocio, Rotterdam und der Sammlung für Plansprachen, Österreichische Nationalbibliothek, Wien

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2010

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 1431-6757

ISBN 978-3-447-06232-9

Dem Andenken an die Anhänger und Bewunderer L.L. Zamenhofs,
den Frauen, Männern und Kindern, die Opfer des Nationalismus, Chauvinismus,
Rassismus, Antisemitismus, Nationalsozialismus, Faschismus, Kommunismus
und anderer totalitärer Ideologien wurden.

*Möge es diesen verbrecherischen Ideologien auf ewig zur Schande gereichen, dass
sie jemals existiert und die Menschen zum Bösen verleitet haben;
mögen die unsühnbaren Taten, die ihre Protagonisten bei der Vergewaltigung der
Nationen und beim Völkermord in ihrem Namen begangen haben,
niemals in Vergessenheit geraten.*

Inhalt

Vorwort	11
1 Einleitung.....	15
2 Herkunft, Namen, Identität	19
3 Russland, Polen und die Judenfrage in der Epoche des Nationalismus (historische Einführung)	26
Russland und die russische Politik.....	26
Polen und die ‚polnische Frage‘	37
Die Judenfrage.....	48
Polnisch-jüdische Beziehungen	56
Ostjüdische Neubesinnung	64
4 Beispiel Białystok.....	69
5 Elternhaus, Familie, Vater	77
6 Schule, Universität, Beruf, Heirat.....	88
7 Der Sprachenfreund	97
8 Jiddisch versus Hebräisch.....	101
9 Zionismus	107
10 Wie Esperanto entstand (erster Akt).....	114
11 Wie Esperanto entstand (zweiter Akt).....	120
12 Kurzgrammatik der Esperanto-Sprache.....	130
13 Esperanto-Textproben	134
Die Erschaffung der Welt (Genesis 1, 1–31, 2, 1–4).....	134
Turmbau zu Babel (Genesis 11, 1–9)	135
Vater unser (Patro nia).....	135
14 Rätsel über sprachliche Einflüsse im Esperanto	136
15 Zensurprobleme.....	148
16 Auf Arbeitssuche	160
17 Der Hillelismus: Die Lösung der ‚Judenfrage‘ (1901).....	165
18 Zuhause, Verwandtschaft, Freundeskreis, Arbeit.....	178

19 Exkurs: Antisemitismus in Deutschland, Österreich und Frankreich	186
20 Erster Esperanto-Weltkongress: Frankreich 1905	196
21 Der Homaranismus: Die ‚Allmenschentumsethik‘ L.L. Zamenhofs (1906)...	211
22 Unerträgliche Kritik.....	217
23 Ideengeschichtliche Verwandtschaft: Versuch eines Vergleichs.....	223
Jüdische Denker.....	229
24 Exkurs: Messianismus, Ethik und Sprache im Judentum	240
25 Zweiter Esperanto-Weltkongress in Genf (1906).....	250
26 Das Ido-Schisma von 1907/08.....	259
27 Dritter Esperanto-Weltkongress in Cambridge (1907).....	277
28 Vierter und fünfter Esperanto-Weltkongress in Dresden und Barcelona (1908 und 1909).....	283
Dresden.....	283
Barcelona.....	286
29 Esperanto goes America: Sechster Esperanto-Weltkongress in Washington (1910).....	294
30 Esperanto-Weltkongresse in Antwerpen, Krakau, Bern und Paris (1911–1914).....	298
Antwerpen.....	299
Krakau.....	302
Bern.....	307
Paris	311
31 Erster Weltkrieg und Zamenhofs letzte Jahre.....	313
32 Epilog: Zamenhofs Glaube, Wille und Wesen	323
33 Schlussbetrachtungen	329
34 Fortsetzung: Gestorben im Warschauer Ghetto – ermordet in Treblinka.....	331
35 Zeittafel.....	341
36 Bibliographie	350
1 Originalwerke, Reden, Schriften und Artikel L.L. Zamenhofs.....	350
1a Hauptbände der ‚Zu vervollständigenden Werke L.L. Zamenhofs‘.....	350
2 Biographisches über L.L. Zamenhof	351
3 Abhandlungen zur Geschichte des Esperanto und der Plansprachen	355
4 Diverse Einzelartikel.....	357
5 Geschichte Russlands, Polens, Litauens und der Juden.	360

6 Internet-Ressourcen	364
37 Quellen der Zamenhof-Forschung.....	366
A Rezeption durch Lexika, Enzyklopädien, Nationalbiographien	366
B Autobiographien, Interviews.....	368
C Kurzbiographien, biographische Monographien.....	369
D Gesammelte Briefe, Werke, Dokumente und Fotos L.L. Zamenhofs.....	374
38 Esperanto heute, morgen – vorläufige Bilanz und Ausblick unter dem Aspekt europäischer Politik und Wissenschaft	376
Esperanto versus Mehrsprachigkeit.....	376
Europäische Sprach(en)politik.....	378
Politiker über Esperanto	382
Esperanto und die Sprachwissenschaft.....	383
Sachkompetenzen der Plansprachen- und Esperanto-Bewegung	389
Illusionen und Fehlentwicklungen.....	390
Von der Geschichte scheinbar überholt.....	393
Moderne Konkurrenz und andere Prioritäten	396
Anhang	399
A (Auto-)Biographien und Nachrufe L.L. Zamenhofs	399
B Judenfrage / Hillelismus.....	422
C Esperanto.....	501
D Homaranismus	519
Personenindex	535
Tafeln	539

Vorwort

Erstmals entsteht, aus Anlass des 150. Geburtstages von L.L. Zamenhof am 15. Dezember 2009, in deutscher Sprache eine neue und moderne Zamenhof-Biographie, die das Lebenswerk des Begründers der Esperanto-Sprache im historischen Kontext umfassend beleuchtet. Im Unterschied zu den meisten bisher erschienenen Zamenhof-Biographien und Esperanto-Geschichtswerken, die sich an die Esperantisten als Zielpublikum richteten und ihr Hauptschwergewicht auf interne Vorgänge der Esperanto-Bewegung legten, wurde die vorliegende Monographie für die deutschsprachige Leserschaft mit dem Ziel geschrieben, das Leben und Werk L.L. Zamenhofs aufzuarbeiten und in die breiteren Zusammenhänge von Geschichte, Politik und Philosophie zu stellen. Die mit kritisch-rationalem Blick und mit der Hilfe der chronologisch-schwerpunktorientierten (bzw. historiographisch-analytischen) Methode verfasste Biographie berücksichtigt soweit wie möglich alle wichtigen, heute zur Verfügung stehenden Primär- und Sekundärquellen zum Thema Zamenhof und wertet sie zweckmässig nach modernen wissenschaftlichen Kriterien aus.

Im Unterschied zu den weitgehend veralteten, teilweise unkritischen (d.h. ‚hagiographischen‘ bzw. euphemistischen) Lebensbeschreibungen Zamenhofs, wird in der vorliegenden Betrachtung dem (bisher eher vernachlässigten) Judentum Zamenhofs und dessen Auswirkungen auf das Denken und Handeln des Erfinders des Esperanto und Begründers des Hillelismus (Homaranismus) in stärkerem Mass Aufmerksamkeit geschenkt. Da in der Esperanto-Geschichtsschreibung das Judentum Zamenhofs weitgehend ausgeklammert und das Thema gewöhnlich nur rudimentär dargestellt wurde, ist die jüdische Dimension, die bei Zamenhof absolut zentral ist, weniger bekannt. Historische, ideologische und personelle Aspekte stehen in dieser Biographie also stärker im Vordergrund als (sozio)linguistische oder literarisch-philologische.

Als wissenschaftliches Werk konzipiert, behandelt die vorliegende Studie im Wesentlichen die Zeitspanne zwischen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, in die das Leben Zamenhofs fiel. Damals befand sich das russische Vielvölkerreich trotz wirtschaftlichen Aufschwungs in einer schwierigen Epoche versuchter – und gescheiterter – Gesellschaftsreformen, des Rückfalls in den geistigen und politischen Konservatismus und in die nationalistisch-religiöse Reaktion, bis das Imperium der Zaren, der gefürchtete Koloss auf tönernen Füßen, an seinen eigenen unverbesserlichen Missständen und Widersprüchen schliesslich zerbrach und 1917 unweigerlich zugrunde ging. Diese Endzeitgeschichte des vorsowjetischen Russland ist dermassen interessant und spannend, so dass sie für den Kontext der Biographie L.L. Zamenhofs und der Geschichte des Esperanto unsere unmittelbare besondere Aufmerksamkeit verdient.

Ein Novum bei der vorliegenden Arbeit besteht ferner darin, dass der historische Kontext der Zamenhof- und Esperanto-Geschichte und die ideologisch-philosophischen Aspekte dieser Geschichte mit dem Wissen der nationalsprachigen Fachliteratur beleuchtet wird. Dieses Vorgehen ist zumindest in Bezug auf die Geschichtsschreibung in der weitgehend auf sich selbst fixierten Esperanto-Bewegung unüblich und bleibt ein Desiderat der künftigen ‚esperantologischen‘ Forschung. Leider gibt es auf Esperanto keine Werke zur russischen, polnischen, jüdischen, europäischen Geschichte mit Rang und Namen, die mit dem nationalsprachigen Niveau vergleichbar wären. Obwohl ich bemüht war, auch Werke, Gesichtspunkte und Einschätzungen der russophonen Geschichtsschreibung zu berücksichtigen, so etwa hinsichtlich der Beurteilung der Politik der Zaren oder einzelner Vertreter des Hofes (wie z.B. Pobedonoscew), orientiert sich die vorliegende Biographie ansonsten am Russlandbild der westeuropäischen (v.a. deutschsprachigen) Historiographie.

Mit meiner Biographie, die also über die eigentliche Lebensbeschreibung L.L. Zamenhofs hinausgeht, hoffe ich, einen kleinen, vervollständigenden Beitrag zur europäisch-jüdischen Kulturgeschichte aus der Sicht einer wenig bekannten Thematik, derjenigen der internationalen neutralen Plansprachen, geleistet zu haben. Ich erhebe jedoch keineswegs den Anspruch, Zamenhof, sein Leben und sein Werk erschöpfend zu behandeln und darzustellen, denn die ganze Esperanto-Problematik ist inhaltlich einfach zu umfangreich und zu komplex, um alle relevanten Facetten zu berücksichtigen. Die Geschichte des Esperanto fand übrigens nach dem Tode Zamenhofs (1917) ihre Fortsetzung und zwar in einem Umfang, der heute von einzelnen Autoren historiographisch im Alleingang kaum mehr zu bewältigen ist. Allein die gesammelten Korrespondenzen Zamenhofs, die auch für diese Biographie einen zentralen Fundus darstellen, umfassen um die 3000 Buchseiten, deren aufmerksame Lektüre und das blosses Nachdenken darüber einen enormen Zeitaufwand bedeutet bzw. bedeuten würde. Wollte man aus diesen Briefen zahlreiche Stellen ausführlich zitieren oder alle zusätzlichen wichtigeren und unwichtigeren Details verwerten, würde man eine Zamenhof-Biographie erhalten, die weit über das hier Gebotene hinausragen würde. Die Herausforderung für jeden Zamenhof-Biographen besteht darin, die Essenz dieser Schriften im richtigen Kontext zu verstehen, sie chronologisch, didaktisch und epistemologisch aufzubereiten und die Ideen und Absichten Zamenhofs mit einer kompetenten Interpretation zu versehen. Die ‚Zamenhofologen‘ handhaben diese Aufgabe auf unterschiedliche Weise, indem sie die Zitate je nach Kontext und eigenem Bedürfnis auswählen, zusammenstellen und kommentieren.

In diesem Werk wurden die Zitate, wo nichts anderes vermerkt, mit wort- und sinngetreuer Wiedergabe des entsprechenden Originals und mit gelegentlichen stilistischen Anpassungen vom Autor aus der Ursprungssprache ins Deutsche übersetzt. Für die russischen und anderen Namen slavischer Herkunft wurde die internationale übliche slavistische Transkription angewendet.

Durch das Studium unterschiedlichster Primär- und Sekundärquellen hat sich mein Wissen und mein Bild über Zamenhof in den letzten dreissig Jahren meiner

esperantistischen und interlinguistischen Tätigkeit ständig erweitert und verfeinert.¹ Dies wäre aber sicher nicht ohne den schriftlichen und mündlichen Beitrag vieler Autoren und Autorinnen möglich gewesen, die sich um die ‚Zamenhofologie‘ verdient gemacht haben. Bei der Lektüre ihrer Werke und in der Diskussion und Korrespondenz mit ihnen habe ich immer wieder neue interessante Denkanstösse erhalten, die von unschätzbarem Wert sind und die ich in die vorliegende Arbeit gerne habe einfließen lassen. So durfte diese Zamenhof-Biographie auch von einigen neuen Forschungsergebnissen der letzten Zeit profitieren, die in einem Gesamtwerk bisher noch nie verwertet wurden, schon gar nicht in einem deutschsprachigen, und so gesehen beinhaltet dieses Buch auch die Würdigung der Arbeit einiger Zamenhofologen, Esperantologen und Interlinguisten; es sei diesen geschätzten Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihre Leistung ausgerichtet. Meine eigenen Erkundungen vor Ort (Warschau, Białystok, Grodno, Kaunas, Veisiejai, Moskau, Bern, Genf, Wien, Antwerpen, usw.) liessen die ehemaligen Zamenhof-Örtlichkeiten vor mir plastisch aufleben und nachspüren. Für Biographen sind solche Reisen und Besuche der Orte des ehemaligen Geschehens stets sehr emotionale Momente. Ausser einiger Gedenktafeln und Zamenhof-Büsten wurden die meisten Spuren durch Krieg, Ideologie, Politik und veränderte Zeiten verwischt.

Für die Verwertung des Stoffes konnte ich weitgehend auf die Ressourcen meiner eigenen privaten Fachbibliothek zurückgreifen.

Kernstück des Anhangs ist die Veröffentlichung des Zamenhofschen Hillelismus von 1901, der jetzt erstmals in deutscher Sprache vorliegt.

So kann ich die ungefähr zweijährige unbezahlte Arbeit an diesem Buch als ein für mich tiefes, persönliches Erlebnis bezeichnen, aber auch als eine Gelegenheit für stille Erforschung und neuerliche kritische Überprüfung des Stoffs.

Leider haben sich die federführenden Esperanto-Organisationen am Projekt einer Zamenhof-Biographie in deutscher Sprache, sei es aus Zeit- oder Ressourcenmangel, uninteressiert gezeigt. Ich habe mich daher entschlossen, andere Partner zu suchen und das Projekt ausserhalb der Esperanto-Bewegung zu verwirklichen. Auf ein Lektorat durch Dritte wurde aus diversen Gründen verzichtet.

Mein ganz besonderer Dank gilt vor allem Herrn Prof. Dr. Karl Erich Grözinger, Berlin, einem der hervorragendsten Theologen, Judaisten und Religionswissenschaftler, und dem Harrassowitz-Verlag in Wiesbaden. Durch die freundliche Aufnahme meines spontan vorgestellten Manuskripts im Rahmen der Serie „Jüdische Kultur. Studien zur Geistesgeschichte, Religion und Literatur“ ging mein alter Traum endlich in Erfüllung, eine meinen persönlichen Vorstellungen entsprechend verfasste Zamenhof-Biographie bei einem renommierten wissenschaftlichen Verlag herauszugeben.

Bern (Schweiz), im Dezember 2009

Andreas Künzli

¹ Mit einigen in dieser Biographie behandelten Themen habe ich mich bereits im Rahmen meiner Lizentiatsarbeit für die Universität Zürich (Fach Slavistik, Abschluss 1992) befasst.